

Liebe Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde Pähl,
sehr geehrte Damen und Herren,

nachfolgend informiere ich Sie zu den Bürgerentscheiden am 8.12.2024 bezüglich Schule und Rathaus.

Aufgrund des „Paritätsgebots“ muss die Gemeinde den Initiatoren des Bürgerbegehrens, Thomas Baierl und Alexander Zink, ebenfalls die Möglichkeit einräumen, auf der Internetseite der Gemeinde zu informieren. Das entsprechende Infoblatt finden Sie ebenfalls hier auf der Internetseite.

Für die anstehenden Bürgerentscheide ist sachlich-neutrale Information von großer Bedeutung; ebenso eine hohe Wahlbeteiligung. Ich bitte Sie daher: bitte gehen Sie am 8. Dezember zur Wahl oder beantragen Sie rechtzeitig Briefwahl. Nur mit einer hohen Wahlbeteiligung kommt ein repräsentatives Wahlergebnis zustande.

Seit der Wahl vor gut einem Jahr beschäftigt mich das Thema Schule und Rathaus täglich. In vielen Sitzungen des beratenden Arbeitskreises (Mitglieder: Gemeinderäte Thomas Baierl, Claudia Klafs, Andreas Ottinger, Gerhard Müller, Richard Graf sowie Schulleiter Konrad Krebber, teilw. Mitarbeiter der Verwaltung), in fast allen Gemeinderatsitzungen und bei vielen anderen Gelegenheiten und Terminen wird über diese Themen diskutiert.

Der Arbeitskreis hat sich, das war mir persönlich von Anfang an sehr wichtig, ergebnisoffen mit allen Themen, insbesondere möglichen Standorten, beschäftigt. Beispielsweise wurde bei einem Klausurtag im April intensiv diskutiert und zur Vorbereitung der Entscheidungen im Gemeinderat, eine Bewertungstabelle aufgestellt. Auch hier war, wie dann auch später durch die Beschlüsse des Gemeinderats bestätigt, der Standort in der Eichbergstraße anhand dreizehn bewerteter Kriterien, objektiv am geeignetsten.

Nachfolgend möchte ich Ihnen die einzelnen Gründe näherbringen, die eine Mehrheit des Gemeinderats und mich zur Entscheidung, dass die Eichbergstraße der sinnvollste Standort ist, bewogen hat:

Nutzung von Bolzplatz und Spielwiese:

Das Architekturbüro Sunder-Plassmann hat in seiner Studie im Frühjahr meinen Vorschlag, das Rathaus möglichst nah am Feuerwehrgebäude zu platzieren, umgesetzt. Hierdurch wird mehr als die Hälfte der Wiese als Bolzplatz und für die Mittagsbetreuung erhalten bleiben. Durch die Darstellung mit Absperrungen ist dies gut sichtbar.

Reihenfolge der Bauten und Kosten, Modulbauten/Container:

Die vom Gemeinderat beschlossene Reihenfolge, zuerst der Neubau des Rathaus, dann der Umzug der Verwaltung, anschließend der Bau der Schulerweiterung, ist die deutlich günstigere Variante. Hierdurch wird eine Containerlösung für mindestens 300.000 Euro für die Verwaltung vermieden. Die Einsparung dieser Kosten kommt der gesamten Gemeinde zugute; dieser Betrag kann sinnvoller investiert werden – beispielsweise für die Schulerweiterung.

Aktuell wird eine vorübergehende Erweiterung der Schule mit Modulbauten geplant. Dies ist aufgrund gestiegener Schülerzahlen nötig. Die Erweiterung ist unabhängig vom Ausgang der Bürgerentscheide oder sonstiger politischer Entscheidungen notwendig; sie ist alternativlos! Ab kommendem Sommer werden hinter der Schule Modulbauten mit einer Gesamtfläche von etwa 400qm stehen. Hierin sind beispielsweise zwei Klassenzimmer, ein Differenzierungsraum, ein Lehrerzimmer und Büros enthalten. Der Platzbedarf der Schule kann hierdurch für die nächsten Jahre problemlos gedeckt werden.

Bei einer etwas längeren Standzeit der zwingend nötigen Modulbauten für die Schule und Verzicht auf Container für die Verwaltung sind die gesamten Kosten für vorübergehende Bauten deutlich günstiger als die Variante der Bürgerbegehren (Container für die Verwaltung).

Mir ist es persönlich sehr wichtig, für die Schule auf qualitativ hochwertige Modulbauten zu setzen!

Schwierigkeiten auf Baustellen:

Zur Einholung von Informationen habe ich mich kürzlich mit zwei sehr erfahrenen Bauunternehmern getroffen, die beide viele Jahrzehnte im Geschäft sind.

In der Einschätzung waren sie sich, unabhängig voneinander, einig:

Zwei so große Baustellen direkt nebeneinander, d.h. Rathaus auf dem Parkplatz und Schule direkt gegenüber, sind kaum möglich. Die Kräne, die LKW etc. behindern sich gegenseitig. Hierdurch entstehen enorme Verzögerungen und hohe Mehrkosten. Die Kirchstraße wäre für eine lange Zeit voraussichtlich vollständig gesperrt.

Außerdem ist der Parkplatz nach Einschätzung beider Bauunternehmer zu klein: Rund um das geplante Rathaus wäre kaum Platz für die Baugrube, Gerüste, Lagerflächen etc.

Die Baugrube müsste aufwändig befestigt werden, ebenso müssten die neuen Parkplätze seitlich mit Mauern abgestützt werden. Dies würde nach Einschätzung beider Bauunternehmer hunderttausende Euro an Zusatzkosten verursachen. Diese Kosten sind in den bisherigen Kostenschätzungen nicht enthalten.

Umfang eines Rathauses auf dem Parkplatz, Basis: Studie der Architekten Sunder-Plassmann



Foto: Peter Mang

Parkplätze:

In der Studie zum Rathaus auf dem Parkplatz sind vierzehn Parkplätze eingezeichnet, davon elf auf dem jetzigen Parkplatz bzw. in der jetzigen Einfahrt; sowie drei weitere entlang der Straße.

Die Diskussion um Parkplätze darf nicht entscheidend sein – es geht um wichtigeres.

Dennoch eine Information: an vielen Tagen, aus meinem Büro gut sichtbar, parken 18 Autos auf dem Parkplatz – teilweise extrem beengt und verkehrsgefährdend.

Bei der anstehenden Vergrößerung der Grundschule werden hier in Zukunft mehr Parkplätze benötigt, für Lehrkräfte etc. Auch aus diesem Grund ist der Parkplatz ungeeignet für ein neues Rathaus.

Zudem: bei einem Rathausbau auf dem Parkplatz kämen erhebliche Kosten für die Entsorgung des Asphalt und belasteten Untergrunds hinzu. Auch diese Kosten sind bisher nicht eingeplant.

Hybridlösung, d.h. Schule und Rathaus in einem Gebäude:

Diese Variante, die von den Initiatoren des Bürgerbegehrens wieder ins Gespräch gebracht wird, ist aus diversen Gründen nicht umsetzbar.

Der Mehrheitsbeschluss des Gemeinderats vom 18.04.2024 zur sog. „Zweihäusigkeit“ hat Bestand; völlig unabhängig vom Ausgang der Bürgerentscheide.

Rein rechtlich: die beiden Bürgerentscheide greifen den Beschluss zur Zweihäusigkeit nicht an; daher ist er gültig und rechtskräftig.

Daher würde, bei einem Erfolg des Bürgerbegehrens „Rathaus in der Ortsmitte“ zwingend ein Rathaus auf dem Parkplatz gebaut – inklusive der beschriebenen Schwierigkeiten bzgl. Baustelle, Parkplätze etc.

Beide Machbarkeitsstudien haben gezeigt, dass durch eine Hybridlösung ein Teil des Pausenhofes oder ein großer Teil des Platzes zwischen Rathaus und Friedhof zugebaut werden würde. Hierbei waren allerdings diverse Räumlichkeiten noch nicht eingeplant. Der Gemeinderat hat beispielsweise am 4.7.2024 beschlossen, dass in der Schulerweiterung mindestens eine Hortgruppe eingeplant werden soll. Zudem ist dem Gemeinderat die Unterbringung der Bücherei in der Schule wichtig. Durch die Einbeziehung dieser Räumlichkeiten würde die Schulerweiterung – nach einer ersten Schätzung auf Basis der Studie von B3-Architekten – mindestens bis zum Brunnen wachsen und den schönen und vielgenutzten Platz zwischen Rathaus und Friedhof zubauen.

Ortsmitte vs Ortsrand:

Die Entfernung zwischen dem jetzigen Rathaus und dem geplanten Standort beträgt gut 200m. Sicherlich sind viele von Ihnen diese kurze Strecke schon oft zu Fuß gegangen, beim Spaziergang oder kürzlich bei Leonhardi, auf dem Weg zur Mittagsbetreuung oder dem Freundeskreis Ortsgeschichte.

Bürgerentscheid 2022:

Es wird immer wieder über den früheren Bürgerentscheid diskutiert.

Hierzu eine Richtigstellung: die Initiatoren der Bürgerbegehren haben in dem von ihnen verteilten Flyer behauptet, dass „fast 80% der Bürgerinnen und Bürger gegen diesen Standort für einen Rathausneubau gestimmt haben.“

Zutreffend ist jedoch:

In der Frage des Bürgerentscheids ging es lediglich um einen Rathausneubau, nicht um den Standort. Berücksichtigt man die damalige Einwohnerzahl sowie die Wahlbeteiligung haben lediglich 37,7% der Einwohner beziehungsweise 46,7% der Stimmberechtigten für das damalige Bürgerbegehren und somit gegen ein neues Rathaus gestimmt.

Dies ist deutlich weniger als die Hälfte der Bürgerinnen und Bürger bzw. der Stimmberechtigten.

Finanzierung:

Im Haushalt sind beide Bauvorhaben mit einem großen und hoffentlich nicht benötigten Puffer eingeplant. Dies gehört zu einer seriösen und ehrlichen Finanzplanung. Erfreulicherweise ist die

Gemeinde Pähl finanziell sehr solide aufgestellt. Damit dies so bleibt, sollen vermeidbare Kosten, bspw. Container für die Verwaltung, auch vermieden werden.

Die von Ihnen gewählten Gemeinderäte haben sich intensiv und seit vielen Jahren mit den Themen Schule und Rathaus befasst und eine demokratisch legitimierte Entscheidung getroffen. Bitte stimmen Sie am 8.12.2024 für die Umsetzung der Beschlüsse des Gemeinderats – damit endlich etwas vorwärts geht.

Herzliche Grüße

Simon Sörgel

Erster Bürgermeister